

Aktuelle Informationen aus dem Dachsteingebiet

Das Dachsteingebiet rückt am Beginn des „Dachsteinhöhlenjahres 1998/99“, das der Verband österreichischer Höhlenforscher und seine Mitgliedsorganisationen mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Jubiläen begehen, aus verschiedenen Gründen in den Mittelpunkt des Interesses. Den Anfang der aktuellen Entwicklung bildete die Umwandlung des Wirtschaftskörpers „Österreichische Bundesforste“, der die Republik Österreich als Grundeigentümer vertrat, in eine wirtschaftlich selbständig tätige Aktiengesellschaft. Sie erfolgte durch ein im Dezember 1996 beschlossenes Bundesgesetz.

Die in diesem Zusammenhang erfolgende Neustrukturierung, die auch Personaleinsparungen erforderlich machte, führte zur Auflassung der traditionsreichen Forstverwaltung Bad Goisern im inneren Salzkammergut, bei der auch die „Dachsteinhöhlenverwaltung“ untergebracht war. Für alle Anliegen, Verträge und forstlichen Maßnahmen im Dachsteingebiet ist jetzt die Forstverwaltung Bad Ischl zuständig. Eine gewisse Eigenständigkeit hat derzeit der an die Stelle der Dachsteinhöhlenverwaltung getretene „Tourismusbetrieb Dachsteinhöhlen der Österreichischen Bundesforste AG“, der unter der Adresse Schönbergalpe, A-4831 Obertraun, erreichbar ist.

Für die wirtschaftliche Entwicklung des „inneren Salzkammerguts“ sind weiters die Privatisierung der bisher im Besitz des Staates stehenden „Österreichischen Salinen AG“ und der Verkauf der Bundesanteile der Dachstein-Fremdenverkehrs AG bedeutungsvoll. An der letztgenannten Gesellschaft, die die Dachsteinseilbahn in Obertraun, die Gosaukambahn auf die Zwieselalm und die Dachsteinsüdwandbahn in der steirischen Ramsau, sowie die Berghotels Schönbergalpe und Krippenstein im Gebiet des Dachsteinhöhlenparks betreibt, war die Republik Österreich bisher mit 51% der Aktien beteiligt. Der Verkauf erfolgte schließlich im Juni 1998 an ein Konsortium, in dem in erster Linie die Salinen AG und die Österreichische Bundesforste AG vertreten sind. Weitere Aktienpakete sind unter anderem - wie schon bisher - im Besitz der Bundesländer Oberösterreich und Steiermark. Daß unter den acht Bewerbern gerade dieses Konsortium, in dem der ehemalige österreichische Finanzminister Hannes Androsch federführend auftrat, den Zuschlag erhielt, wurde auch von den Tourismus- und Umweltorganisationen begrüßt, die so wie die Bewerber die Chance zur Realisierung eines einheitlichen Entwicklungskonzeptes für das innere Salzkammergut sehen und zu einer konstruktiven Mitwirkung daran bereit sind.

Inzwischen ist die Auflassung der bisherigen Direktion der Dachstein-Fremdenverkehrs AG in Linz beschlossen; die Administration wird in Hinkunft von der Salinen AG in Bad Ischl mitbetreut. Zu Interims-Geschäftsführern der Gesellschaft wurden Thomas Jozseffi (Salinen AG) und Dr. Thomas Uher (Bundesforste AG) bestellt.

Mit den neuen Eigentumsverhältnissen sind auch neue Investitionen angekündigt und zum Teil bereits eingeleitet worden. Der Bau eines neuen Großrestaurants im unmittelbaren Anschluß an die Mittelstation der Dachstein-Seilbahn bei der Schönbergalpe ist bereits im Gange. Das bisherige Restaurant- und Hotelgebäude auf der Schönbergalpe, in dem auch die „Höhlenkassa“ untergebracht war, fällt nach Auflösung des bisherigen Nutzungsvertrages an die Bundesforste AG zurück. Der Verband österreichischer Höhlenforscher und insbesondere der Fachausschuß Karst von CIPRA-Österreich haben schon im März 1996 der damaligen Generaldirektion der Österreichischen Bundesforste die Umwandlung des Gebäudes in ein Schulungs- und Informationszentrum vorgeschlagen. Nachdem damals angesichts der zweifellos anfallenden Sanierungs- und Umbaukosten trotz einer Reihe von Interessensbekundungen verschiedener Institutionen und Hochschulinstitute aus Deutschland und Österreich das Abreißen des Gebäudes in Erwägung

gezogen worden war, werden derzeit ernsthafte Überlegungen angestellt, das „Naturerbinformationszentrum Schönbergalm“ tatsächlich einzurichten. Die beim Amt der oberösterreichischen Landesregierung im Rahmen des oberösterreichischen Kulturgüterinformationssystems eingerichtete konzeptionelle Anlaufstelle und Koordinationsstelle für die Raumordnung im UNESCO-Gebiet (Leitung: Regierungsoberbaurat Dipl.-Ing. Hans Peter Jeschke) hat im Juli 1998 einen ersten Zwischenbericht über die Rahmenbedingungen dieses Projektes ausgearbeitet und vorgelegt. Zur Formulierung einer Projektskizze und der Ziele dieses Informationszentrums wurde eine informelle wissenschaftliche Arbeitsgruppe installiert, in der unter anderem die Geologische Bundesanstalt, das Naturhistorische Museum Wien, das Landesmuseum Linz, der Naturschutz-Fachdienst der oberösterreichischen Landesregierung, die regionale Wildbach- und Lawinenverbauung, der Tourismusbetrieb Dachsteinhöhlen und CIPRA-Österreich, beziehungsweise die Internationale Union für Speläologie, beide repräsentiert durch den Berichterstatter, vertreten sind. Das Projekt soll in ein vernetztes System für einen nachhaltigen Tourismus im Welterbegebiet („Heritage Trails“) eingebunden werden.

Im Juli 1998 ist auch über die Einbeziehung des touristisch erschlossenen Bereiches des Dachsteinhöhlenparkes und seiner Umgebung (mit Krippenstein und Gjaidalm) in die Kanalisation das Einvernehmen hergestellt worden. Der Bau einer Abwasserleitung unter Verwendung der Trasse der Skiabfahrt vom Krippenstein über Gjaidalm und Krippenbrunn nach Obertraun, für den insgesamt rund 300 Millionen Schilling veranschlagt sind, wurde bereits beschlossen.

Wichtigste Aufgabe der nahen Zukunft wird es sein, die Impulse, die eine wirtschaftliche Neubelebung der Dachsteinregion anstreben, mit den Erfordernissen einer nachhaltigen Nutzung des Naturraumpotentials und damit mit dem Schutz der Karstlandschaft und ihrer Ressourcen - sowohl der Landschaft, wie auch der Höhlen und der Karstwasserreserven - in Einklang zu bringen. Derzeit sind bereits die ersten Weichenstellungen für die Zukunft in vollem Gang; angesichts der Bedeutung dieser Entwicklung auch für die Karst- und Höhlenkunde wird auch weiterhin darüber zu berichten sein.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

VERANSTALTUNGEN

Karstkundliches Spezielsymposium zu Hydrogeologie und Hydrobiologie in Windischgarsten (Oktober 1998)

Am 15. und 16. Oktober 1998 findet in Windischgarsten (Oberösterreich) ein Symposium zum Thema „Biotische Prozesse an benetzten Gesteinsoberflächen im Untergrund“ statt. Veranstalter sind die Nationalpark Oberösterreichische Kalkalpen-Ges.m.b.H., die Österreichische Gesellschaft für Hydrologie und die Arbeitsgruppe Hydrogeologie der Österreichischen Geologischen Gesellschaft. Der Tagungskostenbeitrag beträgt 800 Schilling.

Ziel des interdisziplinären Symposiums ist die Förderung der Diskussion zwischen den verschiedenen Fachrichtungen wie Hydrogeologie, Mikrobiologie, Limnologie und Karst- und Höhlenkunde, sowie die Vertiefung der Kontakte zwischen den an diesem Themenkreis interessierten Fachleute und Institutionen. Die Anregung zu diesem Symposium boten mikrobiologische Spezialarbeiten aus der angewandten Höhlenforschung, die